

CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Str. 12 | 70173 Stuttgart

PROF. DR. WOLFGANG REINHART MDL
DER FRAKTIONS-VORSITZENDE

Herrn Vorsitzenden
Prof. Dipl.-Ing. Robert Mürb
Landesvereinigung Baden in Europa e.V.
Andersenstraße 7
76199 Karlsruhe

19. Februar 2021

Sehr geehrter Herr Professor Mürb,

für die Fragen der Landesvereinigung Baden in Europa zur Landtagswahl danke ich Ihnen herzlich. Es verbindet uns ja eine lange Reihe konstruktiver Gespräche, die wir regelmäßig führen und die wir auch in Zukunft gerne fortsetzen.

Alle Mitglieder der CDU-Landtagsfraktion teilen Ihr Interesse an einer ausgewogenen Entwicklung sämtlicher Landesteile Baden-Württembergs. Die 20 Fraktionskolleginnen und -kollegen aus dem badischen Landesteil, die zum Teil auch direkt in den Gremien der Landesvereinigung vertreten sind, sorgen für die stetige Sichtbarkeit badischer Anliegen und für deren wirksame Vermittlung in den politischen Entscheidungsprozess.

Wir kennen und respektieren die hohe identitätsstiftende Kraft und Bedeutung, die dem Rückbezug auf die historischen Länder Baden und Württemberg nach wie vor zukommen. Aus diesem Grund haben sich unsere Fraktionskollegen Ulli Hockenberger, Dr. Albrecht Schütte und Tobias Wald, wie Sie wissen, zum Beispiel für die Möglichkeit zur Beflaggung des Karlsruher Schlosses mit der historischen gelb-rot-gelben Fahne Badens engagiert. Das Staatsministerium hat daraufhin die entsprechende Verwaltungsvorschrift angepasst.

Zentralismus

Die dezentrale Entwicklung Baden-Württembergs ist für uns in der CDU-Landtagsfraktion ein wichtiges Ziel und Richtschnur unserer Politik. Wir haben in dieser Legislaturperiode mit der Landarztquote und dem Flächenfaktor zur besonderen Förderung flächengroßer Gemeinden im kommunalen Finanzierungsverbund wichtige Vorhaben durchsetzen können, die auf eine explizite Stärkung dezentraler Regionen im Land zielen. Unser Maßstab bleibt, dass Baden-Württemberg auch in Zukunft flächendeckend strukturstark bleibt.

Dass dies auch gelingt, zeigt unter anderem der Blick auf die Arbeitsmarktstatistik: Hier liegen beispielsweise die Landkreise Emmendingen und Breigau-Hochschwarzwald mit auch

im Landesvergleich sehr niedrigen Arbeitslosenquoten deutlich besser als etwa sämtliche Landkreise der Region Stuttgart.

Bei einer Prognos-Studie zu den Lebensbedingungen für Familien in deutschen Metropolregionen belegte mit dem Rhein-Neckar-Raum eine badische Region bundesweit Platz 1. Auch im Innovationsindex des Statistischen Landesamtes finden sich zwei badische Regionen unter den TOP 3. Befunde wie diese machen deutlich, dass der badische Landesteil objektiv gesehen keineswegs im Hintertreffen ist.

Der badische Landesteil hat auch von zentralen Standortentscheidungen in dieser Legislaturperiode profitiert. So wurde in Konstanz das neue Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie eingerichtet. Es ist die erste Ansiedelung einer besonders prestigeträchtigen Max-Planck-Forschungseinrichtung in Baden-Württemberg seit vielen Jahren. Das Land hat die Ansiedelung in Konstanz mit 60 Millionen Euro unterstützt. In Pforzheim hat Baden außerdem ein neues Polizeipräsidium erhalten.

Steuereinnahmen und Ausgaben

Die historischen Länder Baden und Württemberg und ihre im Zeitverlauf ja durchaus veränderlichen Gebietskulissen können heute kein Maßstab für die Bewirtschaftung der Steuermittel mehr sein. Bei den Steuereinnahmen des Landes wird nicht nach dem Ort der Erhebung und auch nicht dem der Verwendung unterschieden. Alle Steuereinnahmen werden zur Gesamtdeckung des Haushalts eingesetzt. Aus dem Haushalt werden Landesmittel in den kommunalen Bereich nach feststehenden Schlüsseln über das Finanzausgleichsgesetz gegeben. Bei Investitionen und sonstigen Förderungen entscheidet der Bedarf. Dieser wird transparent festgestellt und durch den Haushaltgesetzgeber nach demokratischem Verfahren legitimiert. Die CDU-Landtagsfraktion achtet dabei aus ihrer Verantwortung für das gesamte Land heraus permanent auf eine ausgewogene und gerechte Verteilung der öffentlichen Mittel auf alle Landesteile. Diese Funktion übernimmt insbesondere der Arbeitskreis Finanzen. Fünf seiner sieben aktuellen Mitglieder stammen aus dem badischen Landesteil.

Benachteiligung des badischen Landesteils

Baden-Württemberg hat ein überaus reiches historisches und kulturelles Erbe, das sich übrigens durchaus nicht allein auf die badische und württembergische, sondern unter anderem vielmehr auch auf die kurpfälzische, vorderösterreichische oder hohenzollerische Vergangenheit zurückbezieht. Ein Anknüpfen der konservatorischen Verantwortung an einer königlich württembergischen oder großherzoglich badischen Tradition allein kann insofern historisch nur zu kurz greifen. Die Staatlichen Schlösser und Gärten bewirtschaften und bewahren 27 landeseigene historische Monumente im badischen Landesteil – darunter sechs große Gartenanlagen. Eine Benachteiligung oder mangelndes Interesse am Erhalt und an der Pflege historischer und kultureller Monumente in Baden können insofern keineswegs unterstellt werden.

Trinationale Metropolregion Oberrhein

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist für die CDU-Landtagsfraktion ein zentraler Bestandteil ihrer Europapolitik. Fünf Kolleginnen und Kollegen unserer Fraktion gehören als gewählte Mitglieder dem Oberrheinrat an und engagieren sich dort für die Entwicklung der Trinationalen Metropolregion.

Grenzüberschreitende Projekte tragen dazu bei, Grenzen abzubauen und wirtschaftliche, wissenschaftliche oder kulturelle Kooperationen zu ermöglichen und die europäische Integration voranzutreiben. Im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit setzt sich die CDU-Landtagsfraktion auch für die deutsch-französische Zusammenarbeit ein. Diese wollen wir weiter stärken und vertiefen. Dazu sollen die Eurodistrikte gestärkt werden und eigenständige Kompetenzen erhalten. Im Vertrag von Aachen sehen wir eine große Chance und unterstützen diese aktiv im Rahmen der Frankreich-Konzeption des Landes. Zudem wollen wir Projekte mit grenzüberschreitendem Nutzen identifizieren und fördern, wenn sie einen Mehrwert für beide Seiten haben und das Zusammenwachsen fördern. Das gilt vor allem für die grenzüberschreitende Infrastruktur und insbesondere auch für die Kooperation bei der Berufsbildung, wie sie zum Teil bereits am Oberrhein besteht. Hier wollen wir noch bestehende Hürden in der Anerkennung abbauen.

Kaum eine andere Region in Europa arbeitet grenzüberschreitend so eng zusammen wie die Region Oberrhein. Ziel ist vor allem, die vorhandene Exzellenz in Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig weiterzuentwickeln, existierende Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu verstärken und neue Potenziale zu erschließen. Gefördert werden Projekte in der Region vor allem über das Interreg-Programm der EU. Diese Zusammenarbeit reiht sich in die Europäische Regionalpolitik ein, der wesentlichen Investitionspolitik der Europäischen Union. Seit mehr als 20 Jahren werden damit grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Regionen und Städten unterstützt, die das tägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger vor Ort beeinflussen. In der aktuellen Strukturfondsperiode 2014-2020 werden 64 Projekte in der Region über das Programm gefördert. Hinzu kommen 51 Kleinprojekte zur Förderung der Bürgerbegegnung in den vier Eurodistrikten am Oberrhein.

Mobilität am Oberrhein

Die CDU-Landtagsfraktion setzt sich stark für den Ausbau des grenzüberschreitenden ÖPNV- und Radwegeangebots am Oberrhein ein. Dabei konnten auch in der zu Ende gehenden Legislaturperiode wichtige Erfolge erzielt werden.

So wurde im Juli 2020 mit einer gemeinsamen Finanzierungsvereinbarung die weitere Planung für eine Bahnverbindung zwischen Freiburg und Colmar besiegelt. Beteiligt sind das Land Baden-Württemberg, die Bundesrepublik Deutschland, der französische Staat bzw. die Region Grand Est sowie das Département Haut-Rhin. Die Reaktivierung der Eisenbahnstrecke zwischen Freiburg und Colmar wurde in die 15 vorrangigen Vorhaben des Vertrags von Aachen aufgenommen. Das Projekt ist auch ein wichtiger Bestandteil der industriellen Entwicklung des Industriegeländes Fessenheim.

Im Rahmen einer Studie wurde die technische Machbarkeit des Projekts bestätigt und ein Fahrgastpotenzial von 4.000 bis 6.000 Reisenden pro Tag ermittelt. Die Baukosten liegen

nach dieser ersten Kostenschätzung zwischen 235 und 275 Mio. Euro. Die Planungen werden vom französischen Eisenbahnnetzbetreiber SNCF Réseau und vom deutschen Eisenbahnnetzbetreiber DB-Netz AG durchgeführt. Erste Ergebnisse sollen voraussichtlich Ende 2022 vorliegen.

Bereits im April 2017 wurde die grenzüberschreitende Straßenbahn („Tram“) Kehl – Straßburg eingeweiht. Die Auslastung hat alle Erwartungen übertroffen – bereits im ersten Betriebsjahr wurden über drei Millionen Fahrgäste befördert.

Universitäten und Hochschulen

Eine Schiefelage in der baden-württembergischen Hochschullandschaft ist für uns nicht zu erkennen. Tatsächlich gehört die flächendeckende und ausgesprochen dezentrale Hochschulstruktur zu den Besonderheiten Baden-Württembergs im Vergleich zu anderen Flächenländern.

Bei einer Betrachtung allein der Universitäten ist der badische Landesteil trotz geringerer Bevölkerungszahl sogar klar im Vorteil – mit 5 Landesuniversitäten gegenüber 4 Universitäten auf württembergischer Seite.

Bei den Musikhochschulen ergibt sich ein ähnliches Bild: Im badischen Landesteil gibt es drei Musikhochschulen (Freiburg, Karlsruhe, Mannheim), im württembergischen Landesteil hingegen zwei (Stuttgart und Trossingen). Ebenfalls muss konstatiert werden, dass der bevölkerungsreiche Regierungsbezirk Stuttgart kein Universitätsklinikum hat.

Im badischen Landesteil gab es im WS 2017/2018 rd. 99.000 Studierende an Universitäten, im württembergischen Landesteil rd. 75.000 Universitäts-Studierende. Diese Zahlen zeigen auf, dass der badische Landesteil im Bereich „Universitäten und Hochschulen“ sehr gut aufgestellt ist.

In der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern waren die Universitäten auf badischer Seite überaus erfolgreich. Mit Heidelberg, dem KIT und Konstanz verfügt der badische Landesteil über drei der vier baden-württembergischen Exzellenzuniversitäten. Damit fließen erhebliche zusätzliche Fördermittel von Bund und Land ins Badische und verstärken dort die wissenschaftliche Exzellenz und die internationale Visibilität badischer Hochschul- und Forschungseinrichtungen. Der Erfolg der badischen Universitäten kann die These einer strukturellen Benachteiligung des badischen Landesteils in der Hochschul- und Wissenschaftspolitik kaum erhärten.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Wissenschaft, Forschung und Lehre am Oberrhein hat in den vergangenen Jahren an Dynamik zugelegt. Unser Ziel ist es, das Oberrheingebiet als eine überregional sichtbare Wissenschaftsregion zu etablieren. Dabei geht es auch darum, das Hochschulen in der Region grenzüberschreitend gemeinsame Forschungsprofile erarbeiten und auf den Weg bringen sowie in einem weiteren Schritt gemeinsam Forschungsinfrastrukturen aufbauen und nutzen. Langfristig ist auch die Weiterentwicklung zu einem European Campus denkbar.

Die CDU setzt sich dafür ein, dass die Wissenschaftsregion Oberrhein weiterhin politisch und finanziell unterstützt wird. In dieser Legislaturperiode haben wir die Universität Freiburg und das KIT bei der Umsetzung von Eucor-Projekten unterstützt und ein Finanzierungspaket von 4,2 Millionen Euro über mehrere Jahre in der gesamten Region ausgebracht.

Historische Lernorte und Gedenkstätten

Die CDU-Landtagsfraktion setzt sich für eine bewusste und aktive Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit ein. Wir bekennen uns ausdrücklich zur Verantwortung für die nationalsozialistische Vergangenheit Deutschlands und Baden-Württembergs. Gedenkstätten und Erinnerungsorte leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Baden-Württemberg hat heute ein besonders dichtes, facettenreiches und ausdifferenziertes Netzwerk der Erinnerung und der historisch-politischen Bildungsarbeit.

Besondere Gedenkortorte beziehen ihre erinnerungspolitische Relevanz aus ihrer historischen Authentizität. Politischer oder geografischer Proporz kann kein geeignetes Kriterium für die Einrichtung von Gedenkortorten sein. Die CDU-Landtagsfraktion stellt sich der Diskussion über die Weiterentwicklung der Erinnerungskultur und der Gedenkstättenlandschaft in Baden-Württemberg. Maßgeblich dafür ist aber die erinnerungspolitische Perspektive.

Die Landesvereinigung Baden in Europa wirkt durch ihre Arbeit mit an der inneren Integration unseres „Bindestrichlandes“ Baden-Württemberg. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass Chancenreichtum, Lebensqualität und Wohlstand auch in Zukunft im ganzen Land zu Hause sind. Dafür vertreten wir das Verbindende und das Ausgleichende zwischen den historischen Teilen unseres Landes. Gerne führen wir unseren guten Dialog dazu weiter.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Wolfgang Reinhart Mdl